

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

8. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 26. Februar 1839.

Inhalt.

Ueber den Nutzen der Jahrmärkte. — Nützliche Lehren. —
Polytechnische Gesellschaft zu Halle. — Hallischer Getreide-
preis. — 25 Bekanntmachungen.

I.

Ueber den Nutzen der Jahrmärkte.

Mit Ausnahme der Ross- und Viehmärkte erscheinen die gewöhnlichen Krammärkte dem Einsender überflüssig und nicht mehr zeitgemäß, für große Städte wie Halle aber sogar nachtheilig; er wünscht deshalb, indem er seine Ansicht öffentlich hiermit ausspricht, Veranlassung zu geben, durch besser unterrichtete belehrt zu werden.

Nach Ansicht desselben waren zur Zeit des Zunftwesens Jahrmärkte nothwendig, theils das größere consumirende Publikum vor Uebertheuerung durch die Zünfte zu schützen; theils die Industrie derselben anzuregen. Nachdem aber die Gewerbefreiheit eingeführt und mit ihr in allen Gewerben die unbeschränkteste Concurrrenz eingetreten ist, fällt die Nothwendigkeit gänzlich weg, da nur die Nachtheile der Gewerbefreiheit durch die Concurrrenz der Jahrmärkte vermehrt werden würden. Der Vortheil, den die Kammerei durch Erhebung des Standgeldes hat, ist unbedeutend gegen den Nachtheil, welchen die einheimischen Gewerbetreibenden und die Commune dadurch haben, daß
Fremd-

Fremde denselben einen großen Theil ihres Absatzes schmälern und das gelbste Geld der Stadt entziehen.

Bringen die Jahrmärkte also wirklich der Stadt Nutzen? müssen derselben so viele sein? oder könnte deren Zahl vermindert werden?

Indem Einsender nur mit Rücksicht auf Halle spricht, glaubt er die Fragen: Fehlt es hier an Auswahl und Concurrenz in irgend einem der Artikel, welche bei Jahrmärkten von Fremden feilgehalten wird? und verkaufen die Fremden ihre Waaren bei gleicher Qualität wohlfeiler als die Einheimischen? unbedenklich mit Nein beantworten zu können, abgesehen davon, daß das Publikum mehr Garantie für Richtigkeit und Tüchtigkeit der Waaren bei Einheimischen hat, als bei den Fremden.

Auf der andern Seite geben die Klagen der fremden Marktleute den Beweis, daß auch diese keinen Vortheil von dem Beziehen der Jahrmärkte haben. Die Gewohnheit, Hoffnung auf guten Absatz und Geld, noch nur führt sie immer wieder her und häufig bleibt nach Abzug aller ihrer Kosten kein Gewinn.

II.

Nützliche Lehren.

Aus Hebels Schatzkästlein.

Ein Narr fragt viel, worauf kein Weiser antwortet. Das muß zweimal wahr sein. Für's erste kann gar wohl der einfältigste Mensch eine Frage thun, worauf auch der weiseste keinen Bescheid zu geben weiß. Denn Fragen ist leichter als Antworten, wie Fordern oft leichter ist, als Geben, Rufen leichter, als Kommen. Für's andere könnte manchmal der Weise wohl eine Antwort geben, aber er will nicht, weil die Frage einfältig ist, oder wortwüthig, oder weil

weil sie zur Unzeit kommt. Gar oft erkennt man ohn Mühe den einfältigen Menschen am Fragen und den verständigen am Schweigen. Keine Antwort ist auch eine Antwort. Von dem Doctor Luther verlangte einst jemand zu wissen, was wohl Gott vor Erschaffung der Welt die lange, lange Ewigkeit hindurch gethan habe. Dem erwiederte der fromme und wigige Mann: „in einem Birkenwald sei der liebe Gott gefessen, und habe zur Bestrafung für solche Leute, die unnütze Fragen thun, Ruthen geschnitten.“

Rom ist nicht in Einem Tage erbaut worden. Damit entschuldigen sich viele fahrlässige und träge Menschen, welche ihr Geschäft nicht treiben und vollenden mögen, und schon müde sind, ehe sie recht anfangen. Mit dem Rom ist es aber eigentlich so zugegangen. Es haben viele fleißige Hände viele Tage lang vom frühen Morgen bis zum späten Abend unverdrossen daran gearbeitet, und nicht abgelassen, bis es fertig war und der Hahn auf dem Kircthurm stand. So ist Rom entstanden. Was du zu thun hast, mach's auch so.

Chronik der Stadt Halle.

1. Polytechnische Gesellschaft zu Halle.

Am Freitag den 22. d. M. fand die zweite vorbereitende Sitzung der polytechnischen Gesellschaft statt. Die Versammlung, an sich schon sehr zahlreich, wurde durch zwölf neue Mitglieder vergrößert. Der Director theilte der Gesellschaft ein an ihn eingegangenes Schreiben des Herrn Oberbürgermeisters Schroener mit, worin nicht bloß die Genehmigung des wohlwolllichen Magistrats, sondern auch mehrere wohlmeinende und zweck-

zweckmäßige Vorschläge über ausgedehntere Wirksamkeit der Gesellschaft enthalten waren. Mit ungetheiltem Beifall wurde das Schreiben aufgenommen. Darauf wurden die wesentlichen Local-Abänderungen der Statuten berathen und der Druck der letztern, sobald die Aenderungen genehmigt wären, beschlossen. Zu der nächsten Versammlung, welche Freitag den 1. März Abends 7 Uhr statt findet, werden alle diejenigen eingeladen, welche sich für die Fortschritte der Gewerbsfunde interessiren.

Halle, den 23. Februar 1839.

Der Vorstand.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 23. Februar 1839.

Weizen	2	Thlr.	17	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	22	Sgr.	6	Pf.
Roggen	2	;	—	;	—	;	—	2	;	2	;	6	;
Gerste	1	;	13	;	9	;	—	1	;	15	;	—	;
Hafser	1	;	—	;	—	;	—	1	;	2	;	6	;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Leihhaus = Auction.

Am 1. Mai d. J. und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, sollen im Locale des Leihhauses des Herrn Flöthe et Comp. große Märkerstraße Nr. 456 hier, die seit dem Monat September 1837 bis ult. Februar 1838 verfallenen Pfänder, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Zinn, Messing, Betten, Wäsche, Leinenzeug, männlichen und weiblichen Kleidungs-

dungsstücke, gerichtlich verkauft werden. Die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder werden daher aufgefordert, entweder dieselben zeitig vor dem Termine einzulösen, oder wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gericht anzumelden, widrigenfalls mit dem Verkauf der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an die hiesige Armentasse abgeliefert und kein Pfandeigenthümer mit späteren Einwendungen weiter gehört werden wird.

Halle, den 19. Februar 1839.

Königl. Preuß. Landgericht.

Koch.

Im Verlage von G. Vasse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

J. J. Naudin's praktisches Handbuch der

Zuchfabrikation,

nach ihrem jetzigen Standpunkte. Für Zuchmacher und Fabrikbesitzer. 8. 20 Sgr.

Diese Schrift eines tüchtigen Praktikers hat für Jeden Interesse, der sich mit der Fabrikation wollener Stoffe beschäftigt, da überdies die Literatur über diesen wichtigen Zweig der Industrie äußerst dürftig ist. Der Verf. hat sich der möglichsten Kürze und Klarheit bestrebt und das Ganze der Zuchfabrikation in sehr übersichtlicher Form und mit Beschreibung aller einzelnen Manipulationen zur Belehrung für jeden Technologen dargestellt.

Vorräthig in der

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Donnerstag den 28. Februar ist im Schwemmen, Brauhause Dreihan zu haben bei Müller.

Eine Brille mit Futteral ist gefunden worden. Der Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Insertionskosten auf der Hauptexpedition des Waisenhauses in Empfang nehmen.

Das Haus Nr. 1122 an der Reitbahn mit 7 Stuben, Kammern, Küche, Feueresse, Stallung und Einfahrt soll binnen 14 Tagen nothwendiger Umstände halber billig und schnell verkauft werden. Auskunft giebt der Eigenthümer.

In der großen Klausstraße Nr. 868 zwei Treppen hoch stehen verschiedene Meubles, als: polirte Schreibpulte, Tische, Stühle, Schränke und Bettstellen zu verkaufen.

Ein neuer Bactisch steht billig zu verkaufen, Schmeerstraße Nr. 710.

Mohrrübensaft

ganz vorzüglich empfing und empfiehlt im Ganzen und einzeln

C. G. Laue

auf hiesigem Neumarkt.

Frischen großkörnigen Ruff. Caviar empfing die Kifelsche Handlung.

Ganz ausgezeichnet fetten ger. Rheinflachs empfing

G. Goldschmidt.

Sehr große Lüneburger, Bremer, Pommerische und Rhein-Neunaugen ganz billig bei

G. Goldschmidt.

Einen Lehrling wünscht der Buchbinder C. Wagner junior, Rittergasse Nr. 682.

Die jetzt von der Frau Dr. Käpprich bewohnte mittlere Etage meines Hauses ist zu Michaelis anderweitig zu vermietten und kann zu Johannis schon bezogen werden.

Bedert.

Große Ulrichstraße Nr. 77.

In Nr. 241 hinter dem Rathhause ist eine Stube nebst Kammer Ostern d. J. zu vermietten.

Im Dzondischen Hause ist die erste Etage mit allem Zubehör und Mitgebrauch des Gartens von Ostern ab zu vermietten. Auch ist daselbst eine Sommerwohnung zu vermietten.



Heute empfang ich meine Frankfurter Wefwaaren,
namentlich:

Weiße Kleiderzeuge, als: ächten
Schweizer und engl. Bariske, Facconers,
neueste geblümte und façonirte Mulls, Organdy
u. f. w.

Kohl- und blauschwarze $\frac{1}{2}$ br. Sei-
denwaaren aller Gattungen, von verbürgter
Solidität, neueste gewirkte Umschlagetücher, Decken-
tücher und Blondentücher.

☞ Sämmtliche Artikel in bekannter größter Aus-
wahl möglichst billig. ☞

Auch von den billigen 2 Ellen br. engl. Thibet,
Merinos, feste, fehlerfreie, reinwollene Waare, em-
pfung wieder Zusendung und verkauft zu dem beispiellos
billigen Preise von

12 $\frac{1}{2}$ Sgr. die Elle,

so wie feinere und feinste Qualitäten schwarzer und
farbiger Thibets verhältnismäßig sehr preiswürdig

Herm. Hirschfeld, Leipziger Straße.

Die Schnitt- und Modewaarenhandlung von F.
Wendel & Comp. hier, welche ihr bisher geführtes
Geschäft aufgibt, verkauft von jetzt ab sämtliche Wa-
ren zu herabgesetzten Preisen, und macht vorzüglich
darauf aufmerksam, daß, um den Verkauf zu beschleuni-
gen, viele Waaren billig engros verkauft werden sollen.

Moderne Rattune zu 4 und 5 Sgr. die Elle, weiße
Herrenhalstücher, feine Piqué- und seidene Westen,
schwarze und weiße gewirkte Umschlagetücher, weiße lei-
nene Taschentücher das Stück von 5 bis 10 Sgr. und
noch mehrere Waaren verkaufen wir zu ganz billigen
Preisen. Gebrüder Holzmann.

Einen wohlerzogenen Burschen wünscht in die Lehre
zu nehmen
Zellwig,
chirurg. Instrumentenmacher und Bandagist.

Dienstag den 26. d. M. und Donnerstag den 28. d. M.

Theatre pittoresque

im Saale der Resourçe. Anfang 7 Uhr.

Grimmer.

Wer gestern auf dem Jägerberge im Ballsaale statt seines alten Hutes einen neuen Filzhut ergriffen hat, wird ersucht, denselben gegen Zurücknahme des seinigen an den Pförtner des Königl. Pädagogii abzugeben.

Halle, den 22. Februar 1839.

Ein Logis nebst nöthigem Geläß, am liebsten in der Nähe des Waisenhauses, wird für eine stille Familie nächste Ostern zu beziehen gesucht. Anerbietungen wolle man gefälligst bei Herrn S. A. Spieß abgeben.

Kupfer = Einkauf.

Von auswärts habe ich den Auftrag, 1 bis 2 Centner altes Kupfer zum höchsten Preis einzukaufen.

Sr. Nießschmann, Mechanikus.

Neumarkt, Breitestraße Nr. 1213.

Mehlverkauf.

Sehr gutes Weizen-, Roggen- und Gerstenmehl verkauft jetzt zu nachstehend herabgesetzten Preisen:

weißes Weizenmehl à Meße 6 Sgr. 4 Pf.

Roggenmehl $\frac{1}{2}$ Schfl. 17 s 6 s

Gerstenmehl
und Mittel-Weizenmehl) à Meße 4 s 3 s

Seeßen, den 26. Febr. 1839.

G. Lange.

Da die im 7. Stück erste Beilage dieses Blattes von mir angekündigte Betten-, Wäsch-, Meubles- und Kleider-Auction am 22. d. M. nicht abgehalten werden konnte, so ist der Auctionstermin auf Freitag den 1. März c. Nachmittag 2 Uhr in meinem Locale alter Markt Nr. 692 festgesetzt, wo bis dahin noch Sachen aller Art und von jedem Werthe dazu gestellt werden können.

Gottl. Wächter.